

Dosenlichter für die Ukraine

Wie Reste von Kerzen neue Hoffnung bringen

Von ULRIKE VON BREVERN

Sassenberg (gl). „Das läuft wirklich sehr, sehr gut“, freut sich Pfarrer Andreas Rösner über die vielen Kerzenreste, die innerhalb kürzester Zeit bereits zusammengekommen sind. „Die Aktion hat sich offenbar sehr schnell herumgesprochen.“ Aus den Wachsresten werden sogenannte „Dosenlichter“.

Ende Dezember hatte der Caritasausschuss der katholischen Gemeinde die ökumenische Aktion angestoßen, um damit Bedürftige in der Ukraine zu unterstützen. Und sie erreicht sogar noch mehr. Knapp 25 Bananen-Kisten voll mit Kerzen warten bereits auf dem Autoanhänger in der Garage von Elisabeth Lückewerth auf den Abtransport Richtung Münster, wo die robusten Lichter gegossen werden. Dicke, dünne, kurze, lange. Kuchenlichter sind ebenso dabei wie größere Mengen abgeschabter Wachsreste. Und immer wieder dicke rote Adventskerzen.

Weil in den Spendenkartons auch völlig unbenutzte Kerzen zu finden sind, vermutet Pfarrer Rösner sogar, dass manch einer eigens für die Wachsspende eingekauft sei. Ihm wäre es recht: „Die Not ist sehr groß“, betont er. Schließlich herrschen in Donezk, Cherson oder Kiew ähnlich frostige Temperaturen wie in Sassenberg in den vergangenen Tagen. Doch die Menschen in der Ukraine leiden unter Stromausfällen, müssen zeitweise oder

dauerhaft ohne Heizung auskommen. Dosenlichter – oder „Grabenlichter“, wie Mariya Sharko sie nennt – spenden nicht nur Helligkeit, sondern auch Wärme. „Damit können sich die Menschen Kaffee kochen oder Nahrungsmittel aufwärmen“, erläutert die gebürtige Ukrainerin, Vorsitzende des ukrainischen Kulturvereins in Münster und Mitarbeiterin der Fachstelle Weltkirche des Bistums. Sie hat den Kontakt zu den ukrainischen Frauen – „und einigen Männern“ – hergestellt, die die Wachsspenden in Münster weiterverarbeiten.

Dreimal in der Woche treffen sich die „Kerzenfrauen“ am St. Franziskus-Krankenhaus in Münster, erzählt sie. Der von Kirchen und Vereinen unabhängige Kreis ist dort in einem ehemaligen Obdachlosentreff der Franziskanerinnen zu Gast. Organisiert sei das Ganze über eine WhatsApp-Gruppe, zu der mehr als 50 Personen zählen. Die Initiative besteht bereits seit 2022, als der Ukrainekrieg das gesamte Land erfasste und große Flüchtlingsströme auslöste.

Die geflüchteten Frauen wollten etwas tun und da lag für sie die Idee der Dosenlichter, die oft in Schützengräben Verwendung finden, nahe. „Es gab schon seit dem Kriegsbeginn 2014 Menschen in der Ukraine, die das gemacht haben“, sagt Sharko und erinnert damit daran, dass der Krieg in Donbass, im Osten der Ukraine, bereits vor rund zehn Jahren begann.



Knapp 25 große Kisten voll mit Wachsresten sind schon auf dem Anhänger in ihrer Garage gelagert. Elisabeth Lückewerth füllt sie noch mit einigen einzelnen Kerzenspenden auf. Fotos: von Brevern

Konservendosen als Basis

Sassenberg (uvb). Die robusten Lichter sind leicht herzustellen: Die Basis bilden leere Konservendosen. Am liebsten greifen die Frauen dabei auf Tunfisch-, Mais- oder Pizza-Tomatendosen zurück, erzählt Sharko. Ravioli-Dosen dagegen seien zu groß und müssen zurechtgeschnitten werden.

Beim geeigneten Nachschub könnten sie sich auf mehr als 200 Ukrainer verlassen, die in Münster leben und diese Form von Müll-Recycling im Alltag tatkräftig unterstützen.

Die Kerzengießereien füllen die Dosen mit Wellpappe-Streifen, die in der Mitte ein Kreuz bilden.

Anschließend gießen sie heißes, flüssiges Wachs darüber und lassen es erstarren. Wachsspenden erreichten die Frauen aus verschiedenen kirchlichen und öffentlichen Sammelinitiativen in und außerhalb Münsters. Eine könne sogar auf die Reste einer Kerzenfabrik zurückgreifen.



Für ein Kulturprojekt haben Künstler in Münster die Lichter zusätzlich mit naiver Malerei geschmückt. Foto: privat



Bananenkartons wie diese warten in den katholischen Kirchen auf Kerzenspenden. An der evangelischen Kirche wird in der Postbox gesammelt.

Heilsame Wirkung für Kerzengießereien

Sassenberg (uvb). Alle zwei bis drei Wochen wandern Kartons voll mit Dosenlichtern als Beipack anderer Hilfsgüter Richtung Ukraine. Dort vermitteln sie Hoffnung und Wärme. Die Lichter seien wichtige Überlebensmittel im Winter, ist Sharko überzeugt. Aber auch in Münster entfalte die Arbeit eine heilsame Wirkung. Viele der Kerzengießereien hätten Schlimmes erlebt, Männer oder Söhne im Krieg verloren. Jeder habe Verwandte oder Freunde dort. Die Arbeit gebe das Gefühl, aktiv zu helfen. Zugleich lasse sich gut reden oder auch mal singen – über den Alltag, Erinnerungen, Herausforderungen. „Für einige ist das ein echtes Therapiezentrum“, hält die Ukrainerin fest.

Die Kirchengemeinde St. Marien und Johannes hat sich schon früher in der Ukrainehilfe engagiert. Vor zwei Jahren organisier-

te sie einen breit unterstützten Transport mit Hilfsgütern aus dem täglichen Leben und schickte zugleich einige Generatoren Richtung Ukraine. Einen Transport in dieser Form wird es nach Angaben von Pfarrer Rösner zunächst nicht mehr geben. Sammlungen richteten sich jetzt gezielter an den Bedürfnissen aus. Dazu gehörten etwa Krankenhausbetten oder medizinische Güter. Ob und wann sich die Gemeinde hier noch einmal engagiert, ließ er offen.

Wer die Wachssammlung unterstützen will, findet jeweils Sammelkartons in den beiden katholischen Kirchen in Sassenberg und Fuchtorf. An der evangelischen Kirche können eingepackte Spenden jederzeit in der Postbox vor dem Anbau der Kirche abgelegt werden. Im März sollen die Spenden nach derzeitigem Plan in Münster abgeliefert werden.

Heimatverein Fuchtorf

Frostige Kälte schreckt Wanderer nicht

Fuchtorf (gl). 60 Heimatfreunde haben sich zur schon traditionellen Winterwanderung des Fuchtorfer Heimatvereins getroffen. Startpunkt der Tour unter Führung von Gregor Krützkamp war der Hof Kleine Wächter im Wächterort.

Bestes Winterwetter mit bizarren Eiskristallen an den Bäumen und zeitweise mystischem Morgennebel machten den Rundgang

durch das Waldgebiet „Im Engel“ zu einem besonderen Erlebnis. Zwischenstopp wurde mit flüssigen und süßen Wegzehrungen an der neuen Raststation „Im Engel“ gemacht.

So gestärkt ging es zum Gemüseproduzent Querdel. Dort nahmen Andreas und Barbara Querdel die Gäste in Empfang. Es gab interessante Informationen zu den drei mit Biogas betriebenen

Blockkraftwerken, die auf Abruf den Spitzenstrombedarf im Stromnetz kurzfristig, „wenn mal kein Wind weht und die Sonne nicht scheint“, mit abdecken können.

Nach zwei Stunden an frischer Luft und fünf Kilometer Gehstrecke gab es am Ausgangspunkt zur Belohnung deftige Bratleberwurst und Wurstbrot mit Äpfeln und Grieben aus der großen Pfan-

ne. Im beheizten Raum hatten sich inzwischen auch zehn weitere Senioren eingefunden, die nicht so gut zu Fuß waren und ließen es sich gut gehen.

Ein herzlicher Dank galt Angelika und Stefan Kleine Wächter für die gastfreundliche Aufnahme. Dafür überreichte ihnen der Vorsitzende Gregor Krützkamp ein Präsent, was mit kräftigem Applaus unterstützt wurde.

FWG



Haushalt unter der Lupe

Sassenberg (gl). Zur jährlichen Haushaltsberatung haben sich die Rats- und Fraktionsmitglieder der Freien Wähler Gemeinschaft (FWG) in der Sassenberger Mühle getroffen. Im Jahr der Kommunalwahl stehen unter anderem Fragen im Raum wie „Was muss durchgeführt werden? Oder was kann durchgeführt werden?“.

Aus dem Grund traf man sich mit dem von der FWG unterstützten Bürgermeisterkandidaten Christian Borgmann. Intensiv diskutierten die Anwesenden über die verschiedenen Aspekte des fast 400 Seiten starken Haushaltes. Wie sehen die Einkünfte

aus? Wie sieht es mit den verschiedenen Investitionen aus? Die Situation in den Kindergärten mit Neu-, Um- und Anbauten, andere kleinere und größere Bauvorhaben, Kauf von Fahrzeugen, Fertigstellung des Freibades und viele andere Positionen wurden von den Teilnehmern unter die Lupe genommen und besprochen. Für verschiedene Einzelpositionen wie den Bauhof und Friedhof wurden Rückfragen festgelegt, die in der Haushaltssitzung an die Verantwortlichen gestellt werden sollen. Am späteren Nachmittag waren die Beratungen abgeschlossen.



Sassenberg

In der Mühle

Infoveranstaltung zur Partnerschaft

Sassenberg (gl). Die Städtepartnerschaften zwischen den Städten Sassenberg, Löcknitz und Plöwen haben sich zu einem lebendigen und bereichernden Austausch entwickelt, heißt es in einer Mitteilung. Um diese Verbindungen und ihre Bedeutung näher vorzustellen, lädt das Partnerschaftskomitee interessierte Bürgerinnen und Bürger zu einer Infoveranstaltung ein. Diese findet am Sonntag, 2. Februar, ab 11 Uhr in der Fürstlichen Mühle in Sassenberg statt. Die Veranstaltung bietet laut Veranstalter die Gelegenheit, mehr über die vielfältigen Projekte und Aktivitäten im Rahmen der Städtepartnerschaften zu erfahren.

Termine & Service

Sassenberg

Mittwoch, 22. Januar 2025

Landfrauen Sassenberg: 20 Uhr Fitness-Gymnastik in der Turnhalle in Milte.

Pflegeberatung der Caritas ambulante Dienste GmbH: 9 bis 13 Uhr, Schürenstraße 5, 02583/3005840.

Hospizverein Warendorf: 14 bis 16 Uhr Sprechzeit im Altenzentrum St. Josef.

Seniorengruppe Sassenberg: 14.30 bis 17.30 Uhr Seniorentreff, Mühle.

Fanfarenzug Sassenberger Landsknechte: 18.30 bis 19.30 Uhr Übungsabend für Anfänger in der Aula der Sekundarschule, Haus I im Herxfeld.

Senioren Fuchtorf: 14.30 bis 18 Uhr Spielenachmittag im Heimathaus.

Katholische öffentliche Bücherei Sassenberg: 16 bis 18 Uhr; Ausleihe und Rückgabe.

Jugendheim Fuchtorf: 16 bis 20 Uhr; Keller der Grundschule.

RFS Sassenberg: 18 Uhr Training der Tourenradgruppe ab Mühlenplatz.

St. Marien und Johannes: 19.30 Uhr Singkreis im Pfarrheim.

Plattdeutsche Runde: 19.30 Uhr Angebot des Heimatvereins für jedermann.

Apotheken-Notdienste (9 bis 9 Uhr am Folgetag): Bären-Apotheke in Versmold, Ravensburger Straße 18, 05423/6667



Bizarre Winterlandschaften erblickten die 60 Heimatfreunde während ihrer traditionellen Winterwanderung.